

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Einzelverkaufspreis
für die vierteljährliche Correspondenzhalbe oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Dreihundachtzigster Jahrgang.

Amtliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, später dagegen tags zuvor erbeten.

Inserate bei den hiesigen Annoncen-Bureau.

Ausgabe- und Abnahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apelt, Leipzigstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißeckstr. 67, Albert Schmidt, Domplatz 8, F. W. Matte, „Zum Guttenberg“, Rönigkstr. 20a, Ludw. Kramer, Dienitz.

* Eine bemerkenswerthe Kundgebung.

An ihrer Spitze bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgende Kundgebung:

Im Verhältnis mehrerer ähnlicher Nachrichten aus jüngerer Zeit bringt eine Wiener Correspondenz des „Deutschen Tageblattes“ die Mitteilungen, dass die Franzosen ihre Abneigung, Friedrich den deutschen Kaiser zu bezeugen, gegenwärtig, wo immer möglich, beibehalten; aus diesem Motive würden neuerdings keine französischen Vorstellungen mehr in deutschen Fabriken, trotz der unübertriebenen Versuchungsfähigkeit derselben, gemacht, sondern derartige Aufträge gingen lediglich an österreichische Fabrikanlagen. Wir glauben allerdings sehr wohl daran, daß die deutsche Konsumenten bei der Entscheidung über die Güte von Waren und über die geeignete Bezugsquelle derselben zu sehr an der Beschränkung demüthigster Ueberzeugung scheitern, um sich hierbei durch solche politische Rücksichten wie die Franzosen, beirathen zu lassen. Aber die deutsche Politik pflegt nicht solche Entscheidungen, wie die in Rede stehende, ruhig hinzunehmen. Wir hören, daß in Anbetracht der erwähnten, von mehreren Seiten gemeldeten Vorgänge die Absicht besteht, Frankreich gegenüber nicht der gegenwärtigen entlassenen Haltung zu verharren. Insbesondere werden massenhafte Besuche in die sogenannten artios de Paris einen höheren Besuch unterzogen werden.“

In dieser Mitteilung ist, so bemerkt dazu die „N. d. Ztg.“, die Begründung offenbar von erheblicher Wichtigkeit als die Maßregel selbst, die schließlich darauf hin vorge schlagen wird. Es wird konstatiert, daß die Franzosen sich durch ihre Abneigung gegen Deutschland in ihrem Verkehrlieben beeinflussen lassen, daß die deutsche Politik solche Entscheidungen nicht ruhig hinzunehmen pflege. Der wirtschaftliche Angriff ist von Frankreich ausgegangen und ihm soll der Gegenstoß auf spezifische Ausfuhrartikel Frankreichs, wie Champagner und porzellan Artikel, antworten.

Die französische Regierung bleibt bei diesen Betrachtungen außer Frage. Inwiefern schließt sich diese Kundgebung doch weitgehend zeitlich an die mancherlei Bewegungen an, die in der letzten Zeit auf diplomatischem Gebiet sichtbar geworden sind und die auf einen solchen Austausch in den Aedern des diplomatischen Verkehrs schließen lassen. Es ist schwer zu sagen, ob diese Aufwindung der Zollmaßregeln gegen Frankreich eine isolirte Handlung bildet oder ob sie als ein Glied in ein zusammenhängendes System sich einfügt. Der Entschluß über diese Angelegenheit des Handels jetzt zum europäischen Austausch bringen will. Der wohlwollende Ton, in welchem die „Nordd. Allg. Ztg.“ die ägyptischen Pläne England's bespricht, steht in auffallendem Gegensatz mit der Erklärung, in der Frankreich gegenüber heute der wirtschaftliche Kampf aufgenommen wird.

Politische Tagesübersicht.

Halle, den 16. Dezember.

Der Deutsche Handelstag ist gestern Vormittag in Berlin mit folgender, beifällig aufgenommenen Ansprache des Staatsministers von Völkicher eröffnet worden: „Mit beforwunder Freude begrüße ich heute wieder den Deutschen Handelstag in meinem und des Reichstages Namen, des trennen und eifrigen Förders des deutschen Handels und Verkehrs. Mit Bewunderung kann ich konstatiren, daß unter wirtschaftlichen Umständen die Hoffnungen und Erwartungen zum großen Theil erfüllt haben, welche ich in früheren Jahren ausgesprochen habe. Meine billigen Reisen in Bayern und Rheinland und Westfalen in der letzten Zeit haben mich über den eifrigen Geschäftsbetrieb der deutschen Industrie belehrt und mir darüber hohe Verwunderung verursacht. Ich bemerke diese Gelegenheit, um meinen Dank für die freundliche Aufnahme auszusprechen, den ich in jenen Gegenden gefunden habe. Ich habe dort eingesehen, daß die dortige Industrie früher ebenso wie in anderen Theilen Deutschlands trotz vorhandener Schwierigkeiten einigedmaßen ihren Bestreben zu erweitern und ihren Produktion eine werthvolle Form und Qualität zu geben, so daß meiner Ueberzeugung nach Deutschland in nicht mehr zu ferner Zeit der erste Industriestaat der Welt sein wird.“

Dieses Streben will die deutsche Regierung keineswegs hemmen, sondern es mit allen Kräften zu fördern und ihr ihre patriotische Pflicht. Es darf deshalb die Maßregel nicht als eine solche Meinung aufgefaßt werden, welche der preussische Handelsminister gegen die Organe des Handels und der Industrie treffen mußte, auf deren freie Willmüthigung aber andererseits die Regierung großen Werth legt. Reiter ist das ferner einige preussische Handelskammern trocken gesehen, aber die ägyptischen Beschränkungen bezüglich der deutschen Ausfuhrartikel nicht getheilt, hat die guten Seiten der Maßregel anerkannt und sich deshalb nicht in den Schmalzmitteln zurückgezogen, ebenso wie für vermanente Anstrengung diese Frage objektiv und laltroth behandelt hat. Eine in die Freiheit ihrer Entscheidungen einzugreifen, will ich doch jeden Zweifel an der Mäßigkeit einer Verhandlung zwischen uns ausschließen. Ich wünsche, daß unter Berathung der beiden Theile demselben Verhandlung begeben möge, welches wesentlich für beide Seiten von Nutzen werden würde. Kommen Sie uns vertrauensvoll entgegen. Sie werden fest bei uns ein offenes Ohr finden. Dann wird das Streben wiederher zu der Selbsttätigkeit unserer wirtschaftlichen Verhältnisse und zu der Regierung, welche Ihnen nach allen Seiten zu helfen bereit ist.

Die Gewerbestimmen des Reichstages erledigte am Donnerstag die Bestimmungen der Gewerbestimmen über die Handlungsbefreienden. Gegen den entschiedenem Widerspruch der liberalen Mitglieder der Kommission wurden die polizeilichen Befreienden des Handels in jusseltiver Hinsicht einfach auf den Stand der Handlungsbefreienden oder vielmehr auf den gesammten Kaufmannschaft, in so fern er Handlungsbefreiende entlehnt oder sich selbst auf Befreiungen bezieht, ausgedehnt. Nur einzelne Bestimmungen, welche für die Kaufleute gegeben sind und gewisse Verhältnisse subjektiver Art enthalten, wurden nicht auf die Handlungsbefreienden erstreckt; im Wesentlichen sind jedoch Handlungsbefreiende und Kaufleute gleich behandelt; eine Beobachtung, für welche der deutsche Kaufmannschaft der liberalen-konserverativen Majorität der Kommission ganz besonders dankbar sein wird.

Die von der merkwürdigen Regierung befristete

Eingabe der Pastorenkonferenz wegen Abänderung des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes ist auf den Antrag des Justizauschusses vom Bundesrath abschlägig beschieden worden.

Wie ein Berichterstatter der „Allg. Ztg.“ vernommen haben will, soll die Regierung der Aufhebung des Verbots des Spielens in ausländischen Lotterien nicht abgeneigt sein.

Die zahlreichen gerichtlichen Verfügungen, die wegen des verbotenen Spielens in ausländischen Lotterien in der letzten Zeit in der Reichshauptstadt ins Werk gesetzt sind, haben den Anlaß zu einer ausführlich bezinhalten Petition an das Abgeordnetenhaus gegeben, in welcher gebeten wird, die entsprechenden Verfügungen vom 5. Juli 1847 und vom 25. Juni 1867 aufzuheben. Die ersuchte Verordnungen gilt in den alten Provinzen des preussischen Staates und bedroht denjenigen, welcher in auswärtigen und in Preußen nicht zugelassenen Lotterien spielt, sich dem Verkauf der Loose solcher Lotterien unterliegt oder diesen Verkauf als Mittelsperson befördert, mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark. Die zweite, welche in vordangeren die 1866 erworbenen Landesrechte gilt, stellt die vordangeren Handlungen unter den jeßigen § 286 des Reichsstrafgesetzbuchs und bedroht sie mit Gefängnisstrafe bis zu 2 Jahren oder Geldstrafe bis zu 3000 Mark. Die neuesten Verfügungen sind übrigens auch im Gebiete des Reichsgerichts gleichmäßig ausgefallen. Einzige Gerichte haben Strafen von 3 Mark, andere von 1000 Mark erkannt, einige haben auf Einziehung der Loose erkannt, andere diese selbst abgelehnt; im Ganzen sind im letzten Jahre allein gegen 5000 Untersuchungen wegen Spielens in ausländischen Lotterien eingeleitet worden. Der Finanzminister Witter erkannte f. Z. in Abgeordnetenhausverlesung, daß die Zahl der in Preußen spielenden auswärtigen Loose gegen 95000 betrage und daß es wünschenswert sei, dem Drange nach Lotteriespiel eine freiere Bahn zu verschaffen.

Der Antrag auf Einführung von obligatorischen Arbeitsschüchern ist nunmehr von der deutsch-konserverativen Partei wirklich gestellt worden. Es war dies bei der ablehnenden Haltung, welche namentlich die preussische Regierung diesem Vorhaben gegenüber einnimmt, in der letzten Zeit zweifelhaft geworden, und wie seitens eines Mitgliedes der Gewerbestimmen des Reichstages in der letztemen Mitgetheilte wurde, waren die Herren von der liberal-konserverativen Majorität der Kommission noch vorgeraten Abend nicht schlüssig, ob sie diesen Antrag einbringen sollten oder nicht. Der Antrag ist von den Abgeordneten Ackermann, Dr. Hartmann und von Kleiß-Reyow eingebracht und bezieht sich auf die Bestimmung: „Als gewerbliche Arbeiter dürfen, soweit reichsrechtlich nicht ein Anderes zugelassen ist, nur solche Personen beschäftigt werden, welche mit einem Arbeitsschuch versehen sind.“ Die liberalen Mitglieder der Kommission

Aus dem Leben der Hauptstadt.

„Das Auge des Geßes.“
Von Jenny Hieske.
„Wo hast Du das Papier her? Wer hat den Brief geschrieben?“
„Ich muß mich in Ruhe mit Deinen dummen Fragen. Was geht Dich der halberbrannte Hühner an? Aber beachte die Nase in jeden feinen Papier stecken, den man bei Seite wirft.“
„Ich sage Dir, ich muß das wissen.“ erklärte nachdrücklich der Saugmann Fleming. Er hatte seiner Braut, die als Stubenmädchen beim Dr. Bremner diente, im Verbergehen einen kurzen Besuch in der Buchkammer abgestattet, wo sie er wurde, um diese Zeit des Morgens immer angestrichen war, und während sie beschäftigt gewesen, ein Handschreiben aus einem Pol zu reutigen, einen halberbrannten Hühners, und dessen Inhalt gelesen. Die paar Worte, die er noch zu entziffern vermocht, hatten ihn in die größte Aufregung versetzt.
„Gefitte“, wiederholte er, „von wem ist dieser Brief?“
„Wie kann ich das wissen?“ entgegnete das hübsche, zierliche Mädchen ungeduldig. „Meinst Du, der Herr sagt mir, von wem er Briefe bekommt?“
„Also an den Dr. Bremner war der Brief gerichtet?“
„An wen denn sonst? Anderer Leute Briefe wird er wohl nicht zu Hühners verbrauchen, er erhält ja selbst genug. Jetzt muß ich aber hinauf; ich habe keine Minute Zeit, der Herr erwartet einen Gast zum Frühstück.“
Sie nahm das Handschreiben in die Hand und wollte mit demselben der Thür zuschreiten, aber mit einem Griff, der weit mehr dem Detektive als dem Liebenden angehörte, packte Fleming sie am Arme und fragte mit einer vor Aufregung heiseren Stimme:
„Zum Frühstück, einen Gast? Heute schon? Siehst er ihm etwa Rothwein vor?“
„Gefitte betrachtete ihren Verlobten mit halb verwundeter, halb belustigter Miene. „Wie in aller Welt kommst Du mir vor? Man könnte meinen, Du habest selbst ein Glas zwiel“

„Gefitte“, unterbrach er sie strafend, „ein Beamter der Kriminalpolizei trinkt nie zu viel und am wenigsten des Morgens. Hühners Wein zum Frühstück?“
„Ja, Getreidealmilch wird der Herr seinem Gaste doch nicht vorsetzen. Freilich giebt's Wein.“
„Was für Sorte?“
„Verschiedene. Eine Flasche muß ganz was Besonderes sein, die hat der Herr selber aus dem Keller geholt und streng verboten, daß Jemand sie anrührt. Ob's Rothwein ist, weiß ich nicht.“
„Ich aber weiß genug“, sagte Fleming mit wichtiger Miene. „Noch ein Gefitte.“
„Dalle mich nicht länger auf“, bat das Mädchen, „der Professor muß jeden Augenblick kommen, und dann geht es so leicht zu Fische.“
„Zu Fische hoch, da muß ich auch dabei sein!“
„Du?“ fragte sie mit wegwerfender Miene, „was hast Du nur heute, ich glaube, Du bist nicht recht bei Troste.“
„Gefitte“, warnte er mit aufgebogenem Finger, „sieh Dich vor, weißt Du, was es heißt, einen Beamten im Dienst zu belästigen?“
„Sie lachte laut auf. „Im Dienst bist Du hier? In Doktor Bremners Begleitung, ich ist ja ganz was Neues. Ich habe gemeint, hier wäre ich im Dienst, und wenn einer im Dienste belästigt würde, so wär ich's.“
„Gefitte, das verstehst Du nicht.“
„Ich sieh doch einmal, was bist Du denn eigentlich, der Kriminalschuermann oder mein Bräutigam?“
„Dein Bräutigam war ich.“
„Warst Du“, unterbrach sie ihn. „Du willst mir das Verlöbniß auflöshen, laufen alle die Fagen da hinaus? Das kannst Du billiger haben: Demnetwegen gehe ich nicht in den Tod.“
„Sie machte Miene, einen Ring vom Finger zu ziehen; er hielt ihre Hand fest.
„Aber Gefitte, so sag einen Menschen doch ausreden“, mahnte er, „ich wollte fragen, als Dein Bräutigam kam ich her, aber dieses Papier hat den Kriminalschuermann in mir erweckt.“

„Der Lumpige verlobte Hühner?“
„Verrieth mir ein furchtbares Geheimniß.“
„Sie schüttelte ungläubig den Kopf.
„Dein Herr will ein schauerliches Verbrechen begehen.“
„Der Doktor Bremner? Nicht möglich.“
„Hast Du gar nichts an ihm bemerkt?“
„Ich wüßte nicht. Aber warte mal, seit ein paar Tagen geht er so schön und feiner umher und schließt sich fast den ganzen Tag über ein. Die Frau Doktor hat uns gefagt, wir sollten recht still sein, daß der Herr nicht gestört würde. Aber ich kann's doch nicht glauben.“
„Kannst Du lesen?“
„Sie warf ihm einen Blick der Entzündung zu und griff nach dem Papier, das er ihr hingehielt. Im nächsten Augenblick ward sie todtentleisch, schwebte das Blatt zu Boden, als ob es brenne, und schrie laut auf:
„Jesus, mein Heiland, wer hätte das von dem Manne gebacht. In einem solchen Hause bleibe ich ja keine Stunde länger.“ Sie wollte fortfahren: Er verrieth ihr den Weg.
„Still, Gefitte, still“, beschwor er sie. „Siehst Du nicht Gottes Finger? Wir sollen das Verbrechen verpöhen, in der letzten Minute kommt das Papier, das die Untthat verrieth, vor das Auge des Geßes.“
„Ich kann nicht, ich bin des Todes“, klagte das Mädchen.
„Gefitte, Du willst die Frau eines Beamten werden, da heißt es, sich zusammenzunehmen“, ermunterte sie Fleming.
„Was der unglückliche Professor meinem Herrn nur zu Leide gethan haben mag?“ schluchzte Gefitte. „Könntest Du nicht lieber zu ihm gehen und ihn warnen hierherzukommen?“
„Nein“, entgegnete Fleming mit Würde, „mein das ist nicht. Ich muß den Verbrecher in flagranti ergreifen, ich muß das corpus delicti haben. Heute ich noch Zeit, so machte ich Werbung.“
„Nein, um Gotteswillen nein, geh' nicht fort“, flehte nun ihrerseits Gefitte, den Verlobten am Arme festhalten.

Königliche Eisenbahn-Direction Erfurt.

Verband Thüringischer Bahnen.

Zur Erleichterung des Verkehrs zu Weihnachten werden im Local-Verkehr der Thüringischen, Verri-, Nordhaujen-Erfurter, Saal-, Weimar-Geraer, Friedrichrodaer, Kuhlhaer und Almenau-Ghehrer Bahn und im direkten Verkehr der Stationen der genannten Bahnen untereinander, sowie zwischen Weimar-Eisenfelder und Halle-Casseler Stationen und zwischen Eisenach und Eschwege, Hersfeld, Fulda, Gelnhausen und Hanau die am 23. Dezember c. gelieferten Retourbillets eine verlängerte Gültigkeitsdauer zur Rückfahrt bis incl. den 27. Dezember c. und die am 30. Dezember c. gelieferten Retourbillets eine Gültigkeitsdauer bis incl. den 2. Januar l. J. erhalten.

Die Benutzung der Thüringischen Schnellzüge auf diese Retourbillets ist nicht gestattet. Auf den Verkehr zwischen diesseitigen Stationen und denen der königlich sächsischen Staatsbahnen wird diese Vergünstigung nicht ausgedehnt.

Das Publikum wird noch besonders erjucht, sich zeitig zur Billetlösung einzufinden und das Fahrgehd abgezählt bereit zu halten.

Erfurt, den 9. Dezember 1882.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Emil Graf vorm. H. Rüffer,

67. Gr. Steinstrasse 67.

Lager von Spielwaaren, Holzschnitzereien, Galanterie- & Luxusgegenständen.

Neuheiten eingegangen in:

Metallspielwaaren, | Puppen, | Trousseaux,

f. Lederwaaren, Album, Schreibmappen, Portemonnaies, Necessaires, Brieftaschen.

Fächer, | Schmuckladen, | Manschettenknöpfe.

Schreibtischgarnituren und Nippes in Bronze, Guivrepoli, Olive etc.

Wilh. Schwarz jun.,

untere Leipzigerstraße 20,

empfeilt zu Weihnachtsgeschenken in großartiger Auswahl: Photographie-Albuns, Damen-Taschen, Cigarren- u. Cigaretten-Etuis, Portemonnaies, Brieftaschen, Notenmappen, Schreibmappen, Necessaires, Visites, Notizbücher etc.

Gesangbücher in eleganten Einbänden

für Stadt und Land.

Jugendschriften, Märchenbücher, Bilderbücher colossale Auswahl.

Monogramm-Briefpapiere

in ff. hoherhabener Prägung.

Gest. Bestellungen auf Namen erbitte baldigt.

Christbaum-Decorationen: Lametta (neu), Tannenzapfen, Ballons, Sterne etc.

Sämtliche Schreibmaterialien

für Contor, Schule und Haus:

anerkannt beste Qualitäten zu allerbilligsten Preisen.

Eau de Cologne

Joh. Maria Farina, gegenüber dem Jülichs Platz.

L. Wiener,

Eau de Quinine v. Pinand.

gr. Steinstrasse 14.

empfeilt als passende Weihnachtsgeschenke Extrahits der bestrenomirten deutschen, engl., franz. Fabriken in sämtlichen Wohlgerüchen, Kopf-, Kleider-, Zahnen-, Zahn- u. Nagelbürsten, ff. Toilettefeisen, Oele, Pomaden u. sämtliche

Toilette-Artikel.

Halle'sche Möbelfabrik und Magazin

von **Friedrich Hofmann**, Brüderstraße Nr. 13, empfiehlt sein reich ausgestattetes Lager, sowie Pfeiler-, Toiletten- u. Schmingspiegel, große Auswahl von Kindermöbel einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst.

Große Auction

Dienstag den 19. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr Brüderstraße 4 (Galloria), unter Anwesenheit zur Versteigerung eine große Partie Möbel, 200 Stück neue wollene Kapotten, Arbeitsstolen, ff. Präsent-Gigaren, Spiels, Korbs und Viechwaaren und vieles mehr.

O. Radestock, Auct.-Commissar.

Hüte

in Filz und Stoff für Herren, Damen u. Kinder in größter Auswahl, auch alle Fugartikel sollen wegen vorgerückter Saison zum Selbstkostenpreis ausverkauft werden in der Hutfabrik von

A. Lehmann, Schmerstraße 14.

Weihnachts-Stollen

sind in beliebigen Sorten und Preisen vorrätig, auch werden Bestellungen angenommen, gut und pünktlich ausgeführt.

Ed. Krone, obere Leipzigerstr. 38.

Rossfleisch!!

Ich habe diese Woche hochsette Waare, Cervelat u. Knackwurst unüber-trefflich. Alles Uebriqe nur hochsein.

Aug. Thurm,

Reißestraße 9.

Bisher verl. billig Brunnenstraße 10b, II, z.

Ein Guckkasten,

für größere Kinder resp. Knaben als Weihnachtsgeschenk passend, ist zu verkaufen

Klausdorferstraße 19.

Wir verkaufen noch für diese Campaigne

gutgepreste **Schnitzel,**

à 30 3, frei ab Bahnhof Wallwitz in größeren und kleineren Posten.

Zuckerfabrik Wallwitz.

Lumpen und Knochen

werden gekauft und dafür die höchsten Preise bezahlt

Klausdorferstraße 10a.

Gauschlachten wird ang. Ludwigstraße 11.

Eine perfekte Glanzplättlein wünscht in und außer dem Hause Beschäftigung

Darz 11, 3 Tr.

Die Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a/S.

empfeilt zur Auswahl passender

Weihnachtsgeschenke

ich reich assortirtes Lager von illustrierten Pracht- und wissenschaftlichen Werken, Classikern, Gedichtsammlungen, Jugendschriften und Bilderbüchern, Bibeln und Gesangbüchern in einfachen und feinen Einbänden.

Die Preise sind bei sämtlichen Büchern sehr mäßig gestellt. Nichtvorrätiges wird in Kürze besorgt. Weihnachts-kataloge, sowie Sendungen zur Auswahl stehen jederzeit gern zu Diensten.

Ferdinand Weber & Sohn,

Halle a. S.

Gr. Märkerstrasse Nr. 28.

Gegründet 1834.

Unser grosses Lager von

Petroleum-Lampen

ist mit den neuesten Mustern der bestrenomirten Fabriken ausgestattet. Dasselbe bietet für Halle unpreisig die größte und reichste Auswahl aller Arten Lampen.

Wir empfehlen Tischlampen mit Rundbrenner von 2 Mark bis 50 Mark pro Stück. Hängelampen von 2 Mark 50 Hg. bis 100 Mark pro Stück unter Garantie des guten Brennens.

Unsere Spielwaaren - Ausstellung

empfehlen hiermit bestens.

Ferd. Weber & Sohn.

Weihnachts-Confecturen

empfeilt **Fr. Kieling, Spiegelgasse 5.**

Große Weihnachts-Ausstellung

in **B. Stolze's Blumen-Bazar, B.** große Steinstraße **B.**

Freyberg's Garten.

Sonntag den 17. Dezember von Nachmittags 4 bis Nachts 12 Uhr

Ballmusik.

Entrée 25 Pf., wofür 1 Marke, welche zu 1 Tasse Kaffee oder 1 Seidel Bier berechtigt.

Zanzununterricht

ertheilt regelmäßig jeden Sonntag von 3 1/2 und Donnerstag von 8 Uhr Abends im Concertsaale gegen billiges Honorar. Gest. Anmelde. von Damen und Herren erbittet

Ad. Fröbe, Tanzlehrer.

15.000, bis 16.500 Mark

sind sofort oder per 1. Januar 1883 zu 4 1/2 % auf seine Hypothek dauernd aus-zuleihen durch

Theodor Heime, Halle a/S., Blücherstraße 8a.

Evang. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag den 17. Dezember Abends 8 Uhr, Mauerstraße 6. Vortrag des Herrn Pastor Lic. Reinhard aus Wörmitz: „Friedrich Wilhelm IV., ein Ritter Christi auf dem Throne der Hohenzollern.“

Freier Zutritt!



Sonntag, 21. Decbr.

1^o Mittags

Ad. Schmidt's

Extrazug

Halle-Berlin.

Billets, 6 Tage gültig, 3. Kl. 7 M., 2. Kl. 10 1/2 M., nur bis Donnerstag, 21. Decbr. 6 Uhr Abends, später 1 M. mehr bei

Steindreher & Jasper.

Dafelbst Kölner Dombau-Vooge à 3 1/2 M.

Verein der Krieger v. 1866 ab.

Sonntag den 17. Dezember cr. Nachmittags findet das Begräbnis des Kamerad Böhner statt.

Die Kameraden treten 2 1/2 Uhr im Vereinslokal „Fürstenthal“ an. Der Vorstand.

Restaurant zur Terrasse.

Sonntag den 17. Dezember

Gr. Extra-Concert

der Liebing'schen Capelle.

Entrée à Person 15 Hg.

Anfang 7 Uhr Abends.

Moritzburg, Barz 48.

Heute Sonntagabend

Grosses Concert zum Besten der Ueber-schwemmten am Rhein.

GARTENBAU-AUSST. 1876. EHMEN-DIPLOM. Feine ZIMMEREINRICHTUNGEN. AUSSTATTUNGEN. GANZE. HALLE A.S. NORDHAUSEN. KUNST-GEWERBE-AUSSTELLUNG IN LEIPZIG 1873. ALBERT VON SACHSEN. GEHR. BETHMANN. MÖBELFABRIK. En gros. En detail.

Ausstellung Halle a.S.

Silberne Medaille.

Höchster Preis für Zimmereinrichtungen.

Pat. Speisetische



ohne Einlegen von Brettern mit 2, 4 und 6 Auszügen.

Schnellste und bequeme Handhabung, elegante Formen, verbunden mit größter Solidität bei wirklich billigen Preisen haben diese Tische sehr beliebt gemacht.

Gebr. Bethmann, Möbelfabrik, Halle a/S.

Fabrik und Lager für Möbel-Industrie.




Wir empfehlen für die bevorstehenden Einkäufe unsere bedeutenden Vorräte gebiegen und geschmackvoll gearbeiteter

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

und sichern streng reelle Bedienung.

Stylgerechte Ausführung ganzer Zimmereinrichtungen.

Gebr. Bethmann, Halle a/S., gr. Steinstr. 63.

Barometer

mit vorzüglich ausgekochten, vollständig luftleeren Röhren, sowie alle Sorten Metall-Barometer empfiehlt

Otto Unbekannt, Kleinschmieden.



Otto Unbekannt Halle's

Krimmstecher

mit Gläsern von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt in reichhaltigster Auswahl billigst

Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Ernst Karras jun.,

Markt 25, Waagegebäude, empfiehlt sein reichhaltig sortirtes

Meerschaumwaaren-, Stock- u. Pfeifenlager

unter Aufsicherung billiger Preise.

abzulassen Gießen Sangeasse 24.

Winter-Saison 1882/83.

Damen-Confection:

Havelocks, elegant und sauber angeführt Stück v. Mt. 30 an,

Paletots, ganz und halb anziehend, neueste Façon, Stoff prima Qualität " " " 9 "

Kragenmäntel von Double, extra prima Qualität " " " 24 "

Jacken von Double und Plüsch " " " 3 "

Kinder-Havelocks und Paletots in verschiedenen Größen und Stoffen.

Bestellungen nach Maß werden in meiner im Ganze befindlichen Werkstat binnen kurzer Zeit unter Garantie des Gutstehens sauber und elegant ausgeführt.

Louis Sachs

24. 24. Gr. Ulrichstraße Halle a.S.

Ed. Anton in Halle a/S., Barfüßnerstrasse 1, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von zu Festgeschenken für jedes Alter geeigneten Büchern, als: **Bilderbücher** von 10 $\frac{1}{2}$ bis 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, **Jugend-schriften, Leinwandbilderbücher, Classiker** in billigen und eleganten Ausgaben, **Frachtwerke, Kalender, Kochbücher** etc. Alle von andern Handlungen angezeigten Büchern sind vorrätig oder werden schnell besorgt. Sendungen zur Auswahl stehen auf Wunsch gern zu Diensten. Der übliche Rabatt wird gewährt.

Expedition im Waagenhause. — Buchdrucker des Waagenhauses in Halle a. S.



Gebr. Bethmann, Halle a. S.,

große Steinstraße Nr. 63,

Möbelfabrik und Magazin.

Die Verkaufsräume unseres Magazins haben sich nunmehr noch auf unser Grundstück „Brüderstraße Nr. 7“ erweitert und haben wir darin namentlich eine große Auswahl

completter, stylvoller Zimmereinrichtungen

aufgestellt, so daß jeder uns besuchende Besucher sofort alle zur Ausstattung eines Zimmers nöthigen Stücke zusammengestellt findet.

Mit geschmackvollen Mustern in reicher Auswahl bei bekannter Solidität können jederzeit dienen.

Patent-Universalstuhl

Bestes Weihnachtsgeschenk!

In alle nur wünschenswerthe bequeme Lagen und Stellungen leicht und müheles zu bringen, rühmlich empfohlen von den höchsten Autoritäten als das

denkbar beste und praktischste Möbel

für Gesunde und Kranke, in seiner Zweckmäßigkeit unübertrefflich, empfehlen zu billigen Preisen

Gebr. Bethmann, Halle a. S.



Wiener Schaukelstühle, Kindermöbel, Camin-, Clavier- und Schreibstühle etc. etc.

empfehlen in vorzüglichster Ausführung zu Fabrikpreisen.

Gebr. Bethmann, Halle a/S.

Patent-Bett.

Am Tage: **Sopha, Chaiselongue, zwei Lehnstühle.**

Nachts: **Bequeme Bettstelle mit Matratze.**

Mit größter Leichtigkeit in genannte Formen zu stellen.

Wir empfehlen dieses äußerst praktische, dauerhafte, bequeme und billige Möbel, von einfacher Ausstattung (30 $\frac{1}{2}$) bis zu den elegantesten Exemplaren.

Gebr. Bethmann, Halle a. S.

Visiten-Karten

in eleganter lithographischer Schrift, 100 Stück von 1 $\frac{1}{2}$ an, bei

Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Bilderbücher, pr. Dth. 50 $\frac{1}{2}$, 60 $\frac{1}{2}$, 75 $\frac{1}{2}$ u. s. w. bei

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Die hochfeinsten deutschen, französischen u. englischen Parfümerien: echte Eau de Cologne, feinste Blumen-Extrakte, feine Parfüms, Bomaden, Räucher-Essenzen, feinste Toiletten- und Gesichtscremes empfehlen

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Schnurrbart!

Jünglinge, kauft Paul Roser's berühmten **Mustaches-Balsam** für schnellen Barwuchs.

Glantz-Dose 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, halbe 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Bei Herrn **Oswald Niedermann** Poststraße 3.

Schablonen,

die schönsten und haltbarsten zum Vorzeichnen der Wäsche und zum Signiren der Küsten, Säcke und Waaren empfiehlt billiger als jede Konkurrenz

E. Hagedorn, Optiker, grosse Ulrichstrasse 61.

Mache auf mein grosses Monogramm-Lager aufmerksam.

Für den Informatiotheil verantwortlich: M. Hagemann in Halle. (Hierzu Beilagen.)